

Technische Berufe für Mädchen

Ein Leitfaden für PädagogInnen um Eltern in den Prozess der Berufsorientierung einzubeziehen



Entwurfssfassung Nr. 10 im Projekt vom 15. Jänner 2019

Einarbeitung Ergebnisse der Evalierung Dr. Pretterhofer und Mag. Zörweg vom Nov. 2018

INHALT

1) FEMCOOP PLUS.....	2
2) MÄDCHEN UND TECHNISCHE BERUFE.....	4
3) INFORMATIONSFORMAT FÜR ELTERN	8
4) TIPPS FÜR DIE GESTALTUNG EINES INFORMATIONSFORMATES FÜR DIE ELTERN	9
5) VORSCHLAG FÜR DEN ABLAUF EINES INFORMATIONSFORMATES FÜR ELTERN.....	10
6) VORLAGE FÜR DIE EINLADUNG DER ELTERN	11
7) SERVICETEIL	12

1) femcoop PLUS

Ziel des Projekts ist der Aufbau eines grenzüberschreitenden Unternehmensservice zur Erhöhung des Frauenanteils im Bereich Technik.

Im Projekt wurden **praxisnahe, motivierende und altersgerechte Maßnahmen für die Berufsorientierung** entwickelt. Insbesondere bei **Mädchen im Alter zwischen 6 und 15 Jahren** soll das Interesse für technische Berufe geweckt und ihr Berufswahlspektrum erweitert werden. Es werden erste positive Berührungspunkte gefunden und praktisches Arbeiten gefördert. Eltern, Lehrkräfte und Unternehmen der Region sind aktive AkteurInnen des Projekts.

Role Models – das sind z.B. weibliche Technik-Lehrlinge oder bereits Ausgebildete – sind gute Vorbilder und vermitteln auf selbstverständliche und authentische Art die Karrierechancen von Berufen im MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik).



Eine der Pilotschulen von femcoop PLUS bei der Betriebserkundung der Leobersdorfer Maschinenfabrik

Der Ansatz von femcoop PLUS

Das war uns in der Umsetzung der Maßnahmen wichtig:

- **Nicht Perfektion, sondern die Selbsterfahrung zählt:**
Wichtig ist, dass die jungen Menschen selbst erfahren können, wie der Umgang mit Werkstoffen, Werkzeugen und das Arbeitsumfeld auf sie wirken. Es geht nicht um Perfektion, sondern darum, es tatsächlich selbst auszuprobieren und sich mit einer möglichen Zukunft in einem technischen Beruf auseinanderzusetzen.
- **Verschiedene Angebote und Zugänge vorstellen:**
Die Schülerinnen und Schüler haben verschiedene Angebote, um neue Berufsfelder kennen zu lernen: sei es direkt im Betrieb im Rahmen einer Betriebserkundung, in der Theorie oder in der Praxis bei den Workshops und im Unterricht. So werden verschiedene Reize gesetzt und die Schülerinnen und Schüler erhalten einen umfassenden Einblick.
- **Role-Models sind die besten Multiplikatorinnen:**
Das sind Persönlichkeiten, die selbst technische Berufe erlernt haben und ausüben. Diese Technikerinnen können authentisch erzählen, wie es im Job ist und sind das beste Beispiel dafür, dass Mädchen solche Aufgaben super meistern!
- **Umwelten einbeziehen und Mehrwert für alle schaffen:**
Bei der Berufsentscheidung spielen viele Faktoren mit: die Sichtweise der Eltern, FreundInnen, PädagogInnen und gute Beispiele von Betrieben werden in die Überlegungen der jungen

Menschen einbezogen. Deshalb ist es uns wichtig, dass alle Umwelten angesprochen werden: Die Eltern erhalten Informationen beim Elternformat, die Unternehmen lernen potenzielle Lehrlinge kennen und die PädagogInnen erhalten Unterstützung für ihre Tätigkeit. Die Aktivitäten im Projekt sollen vor allem für die Schülerinnen und Schüler aber auch für alle weiteren Beteiligten konkreten Nutzen und Mehrwert schaffen.

Förderschiene und PartnerInnen

femcoop PLUS ist Teil des Programmes "Interreg Austria-Hungary 2014-2020" und baut auf die Ergebnisse des Vorläuferprojekts femCOOP auf.

Die Projektwebsite von femcoop PLUS: www.interreg-athu.eu/femcoopPLUS

Mehr über Interreg V-A Österreich Ungarn 2014-2020: www.interreg-athu.eu

Die PartnerInnen im Projekt sind:

- Innovation Region Styria GmbH (Projekt Lead)
- Weizer-Energie-Innovations-Zentrum GmbH (W.E.I.Z.)
- BFI Berufsförderungsinstitut Burgenland
- NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H (NFB)
- Pannon Novum Nonprofit Kft.
- MOBILIS Közhasznú Nonprofit Kft.

2) Mädchen und technische Berufe

In der Strategie Europa 2020 ist intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum festgeschrieben. Berufsausbildung ist dafür der Schlüssel. Hier ein paar ländervergleichende Infos und Fakten über Fachkräfte und Mädchen und deren Berufswahl:

- **Gut ausgebildete Fachkräfte sind gesucht - in Österreich wie in Ungarn¹**

Sowohl für Betriebe in Österreich als auch in Ungarn sind Fachkräfte besonders wichtig, um das Wachstum und die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu sichern. Der Anteil von Frauen in technischen Berufen liegt in Österreich bei 15% und in Ungarn bei 10%.² In Österreich gibt es Berufs-Orientierung-LehrerInnen (BO), die die SchülerInnen bei Ihrer Ausbildungswahl unterstützen. Laut österreichischem Arbeitsmarktservice sind Fachkräfte insbesondere in den Metallberufen gefragt und stark gesucht.³
- **Die Geschlechtersegregation ist in Österreich sehr hoch, in Ungarn wesentlich geringer**
 - Der österreichische Arbeitsmarkt weist eine hohe Geschlechter-Segregation auf, sowohl in vertikaler als auch in horizontaler Hinsicht. Weitere Charakteristika sind die starke Beteiligung von Frauen am Arbeitsmarkt in Verbindung mit einer der EU-weit höchsten Teilzeitraten und einer signifikanten Zahl von Frauen, die in Niedriglohnbranchen beschäftigt sind. Die hohe Teilzeitquote und ein starker Anteil an niedrig qualifizierten Frauen werden immer wieder als eine der Ursachen für das den deutlichen Gehaltsunterschied genannt. Hinzu kommt das stark verankerte klassische-konservative Familienmodell, demzufolge der Mann als Ernährer und die Frau als Zuverdienerin gesehen werden.
 - In einer europäischen Studie zum Thema⁴ wurde festgestellt, dass Österreich zu jenen Ländern mit der am höchsten ausgeprägten Geschlechtersegregation zählt, während Ungarn zu jenen Ländern mit einer deutlich weniger ausgeprägten Segregation zählt, was bedeutet, dass es in Ungarn weniger deutlich die Wahrnehmung von typischen Männer- oder Frauenberufen gibt.
- **Junge und gut ausgebildete ungarische Fachkräfte sind mobil und wandern eher ins Ausland ab, daher fehlen Arbeitskräfte und Familien**

¹ Quelle: T2.1.2: Pilot 2 – Modul Energietechnik von femcoop PLUS, Seiten 3 - 5

Foto: https://www.google.at/search?q=Role+model+Grafik&source=Inms&tbn=isch&sa=X&ved=0ahUKewjU67uAnJfUAhUJLsAKHWCiCuUQ_AUIBigB&biw=1920&bih=881#tbn=isch&q=Technikerin&imgdii=sCL_smbXgd2pmM:&imgsrc=fxjRBVmfanOekM:&spf=1496133607697

² Quelle: T2.1.2: Pilot 2 – Modul Energietechnik von femcoop PLUS, Seite 3

³ Quelle: AMS Arbeitsmarkttrends:

https://www.ams.at/bis/qualibarometer/berufsbereich.php?id=91&show_detail=1&query=

⁴ Siehe AMS Report 113, S 25: http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/AMS_report_113.pdf

Ungarns Arbeitsmarkt ist mit der Situation konfrontiert, dass vor allem junge und gut ausgebildete Arbeitskräfte und Fachkräfte mobil sind und aufgrund der deutlich höheren Einkommen ins Ausland abwandern. Gleichzeitig bedeutet das, dass diese jungen Menschen auch oft im Ausland Familien gründen. Die arbeitsfähige Bevölkerung schrumpft jährlich um 40.000 bis 50.000 Menschen, kurzfristig werden in Ungarn rund 30.000 Fachkräfte gesucht. Diese können aus dem Ausland angeworben werden und inländische Arbeitskräfte können höher qualifiziert werden⁵. Es ist daher von grundlegender Bedeutung, Mädchen und junge Frauen frühzeitig zu motivieren, ihre Potentiale sichtbar zu machen und ihr Interesse für technische Berufsfelder als Ausbildungsmöglichkeit zu wecken.

- **Mädchen wählen ihre Berufe oft nach anderen Kriterien als Burschen. Die Berufsentscheidung sowohl von Mädchen als auch von Burschen konzentriert sich nach wie vor auf einige wenige Berufsbilder⁶. In Österreich gibt es nur 6% weibliche Lehrlinge in technischen Berufen.⁷**

Für Mädchen ist die Berufsentscheidung noch vielschichtiger als für Burschen. Oft beziehen Mädchen mögliche spätere Aufgaben als Hausfrau und Mutter schon in ihren Berufswahlprozess mit ein oder werden vom Umfeld darin bestärkt, dies zu tun.

Dabei werden Interessen, Neigungen und Fähigkeiten zurückgestellt, um den Erwartungen des Umfeldes oder der Eltern gerecht zu werden. Manchmal wird vereinfacht angenommen, dass sich traditionelle „Frauenberufe“ leichter mit der Rolle als Mutter vereinbaren lassen. Deshalb entscheiden sich fast 50% der Mädchen, die eine Lehrausbildung wählen, für die Lehrberufe Einzelhandelskauffrau, Bürokauffrau und Friseurin/Perückenmacherin (Stylistin). Auch die weiteren

meistgewählten Berufe sind eher typisch Frauen zugeordnet:

Restaurantfachfrau, Köchin, Pharmazeutisch-kaufmännische Assistentin,

In Österreich gibt es nur 6% weibliche Lehrlinge in technischen Berufen - Hier eine Übersicht:

	Lehrlinge gesamt	Burschen	Mädchen
IT - Technik	1.301	92%	8%
Elektrotechnik	9.040	96%	4%
Kraftfahrzeugtechnik	7.326	97%	3%
Metalltechnik	11.786	92%	8%
Mechatronik	2.141	94%	6%
SUMME	31.594	rd. 94%	rd. 6%

Quelle: WKÖ Lehrlingsstatistik 2015, Prozente: eigene Berechnung

Verwaltungsassistentin, Hotel- und Gastgewerbeassistentin und Gastronomiefachfrau. Übrigens: Auch Burschen entscheiden sich überwiegend für wenige traditionelle Lehrberufe.

⁵ Siehe Artikel N24: <https://www.welt.de/politik/ausland/article158169909/Ungarns-Wirtschaft-sucht-den-perfekten-Einwanderer.html>

⁶ Quelle: T.2.1.1. Berufsorientierung Metall/Elektro Modul von femcoop PLUS, Seiten 3-5

⁷ Genaue Zahlen über weibliche Lehrlinge in technischen Berufen in Ungarn liegen dem Redaktionsteam nicht vor.

- **In Ungarn gab es bisher kein duales Ausbildungssystem, nun wurden die Weichen für die duale Ausbildung gestellt.**⁸

Die duale Ausbildung fand in Ungarn bisher aufgrund betrieblicher Initiativen, jedoch nicht flächendeckend, statt. Es konnte daher auch nicht festgestellt werden, wie viele Lehrlinge in Ungarn diese Möglichkeit genutzt haben. Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken hat die ungarische Regierung das Ausbildungsgesetz angepasst und den Weg für das deutsch/österreichische Modell der dualen Ausbildung geebnet.

- **Die Vorteile einen technischen Beruf zu wählen, werden von Mädchen noch unterschätzt.**⁹

Dabei ermöglichen Berufe im technischen Bereich – aufgrund der vielfältigeren Berufsmöglichkeiten und besseren Bezahlung – oft eine höhere persönliche Flexibilität. Außerdem gibt es zahlreiche Aufstiegschancen.

Handwerkliche und technische Berufe stellen heute keine so außergewöhnliche körperliche Belastung mehr dar wie früher. Häufig wird mit dem Computer oder an modernen Maschinen und Geräten gearbeitet, die körperlich sehr anspruchsvollen Tätigkeiten sind meist auf ein Minimum reduziert.

Vorbilder, also Frauen und Mädchen, die bereits einen technischen Beruf gewählt haben, sind daher eine wichtige Orientierung für jene Mädchen, die gerade ihre Entscheidung treffen. Im Vordergrund der Berufsentscheidung müssen das persönliche Interesse und die Eignung für den jeweiligen Beruf stehen. Es lohnt sich für junge Frauen, den Mut aufzubringen und einen technischen Beruf zu wählen – jene, die diesen Schritt getan haben, sind meist begeistert!



Mädchen brauchen „Role Models“ – weibliche Vorbilder, die zeigen und vorleben, wie es funktioniert. Das stärkt und macht Mut!

- **Der Ansatz in der Europäischen Union: Gender Mainstreaming**¹⁰

Gender Mainstreaming ist verbindlicher Bestandteil der Gleichstellungspolitik der Europäischen Union. Ziel ist, dass Männer und Frauen unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Ausgangsbedingungen und Lebenssituationen tatsächlich die gleichen Chancen vorfinden. Mädchen und auch Burschen sollen motiviert werden, auch nicht typische Berufe zu wählen. Geschlechtergerechtigkeit trägt langfristig zur Lösung wirtschaftlicher, sozialer und politischer

⁸ Quelle: Wirtschaftskammer Österreich Aussenwirtschaftscenter Budapest, Bericht vom Juni 2018, online unter: <https://www.wko.at/service/aussenwirtschaft/ungarn-wirtschaftsbericht.pdf>, Seite 6

⁹ Quelle: Modul Metall-Elektro Konzept Seiten 3-5, Lehrberufslexikon 2016

¹⁰ Quelle: European Institute for Gender Quality: <https://eige.europa.eu/gender-mainstreaming/what-is-gender-mainstreaming>

Probleme bei.

- **Und was bringt es den Unternehmen?**

Neben einem positiven Image können Frauen im Team positive Wirkungen haben: eine andere Kommunikation, Verbesserung der Infrastruktur, andere Arbeitsansätze, aber vor allem: es schlummern viele technische Talente, die nur darauf warten, geweckt zu werden!

3) Informationsformat für Eltern

Eltern haben einen wesentlichen Einfluss auf die berufliche Orientierung ihrer Kinder. Umso wichtiger ist es, die Eltern auf ihre besondere Rolle in der beruflichen Entscheidungsfindung ihrer Kinder aufmerksam zu machen. Auch Eltern brauchen Informationen und Bewusstsein darüber, dass technische Berufe für Mädchen attraktiv und passend sind.

Im Rahmen des Projekts femcoop PLUS stellt das Informationsformat für Eltern einen von mehreren integrierten Bestandteilen dar:



4) Tipps für die Gestaltung eines Informationsformates für die Eltern

Grundsätzlich soll jede Schule und jedeR PädagogIn entscheiden, in welchem Ausmaß und in welcher Form die Eltern eingebunden werden und wie viel Zeit die Eltern aufbringen können.

Damit die Eltern den Besuch in der Schule besser vereinbaren können, einige Anregungen:

- > Einbettung in einen Elternabend oder eine andere bestehende Veranstaltung, wie Elternsprechtag oder Elterngespräch
- > Eigens organisierte Veranstaltung zum Thema „Berufsorientierung“
- > Einbetten in Tag der offenen Tür in der Schule
- > Wahl der letzten / beiden letzten Unterrichtsstunden am Freitag
- > Format Ihrer Wahl, passend zu Ihrer Schule / Klasse hinsichtlich Vorbereitungsaufwand und Zeitbedarf

Die Erfahrungen aus dem Pilotprojekt haben gezeigt, dass sich folgendes bewährt hat:

- > Genügend Vorlauf einplanen: Eltern einladen, Organisationstätigkeiten, Teilnahmebestätigungen, Vorbereiten von Infoblättern, etc.
- > Dabeisein eines Role-Models: ein weiblicher Lehrling berichtet über ihre Erfahrungen
- > Kurzer Bericht, welche Aktivitäten mit der Klasse in der BO gesetzt wurden
- > Fotos, Filme herzeigen
- > Weiterführende Unterlagen vorbereiten
- > Die SchülerInnen berichten selbst
- > Werkstücke, Werkproben – sofern vorhanden, präsentieren
- > Wertschätzung für die Leistungen der SchülerInnen: Urkunden / Teilnahmebestätigung, gemeinsames Foto machen und entweder zum download bereitstellen oder den SchülerInnen zu späterem Zeitpunkt ausgedruckt geben

5) Vorschlag für den Ablauf eines Informationsformates für Eltern

Der hier dargestellte Ablauf wurde im Rahmen des Pilotprojektes mehrfach erprobt und eignet sich für 1 bis 2 Unterrichtsstunden.

Programmpunkt	Inhalt
Vorbereitung am Tag	Vorbereitung des Klassenraumes: ggf. Möbel umstellen, Raum dekorieren, Werkstücke ausstellen, Infoblätter
Vorbereiten mit den SchülerInnen	Kurze Reflexion: was hat ihnen besonders gefallen, was war einfach, was war schwierig, worauf sind sie stolz?
Begrüßung der Eltern	Durch KlassenlehrerIn / DirektorIn
Vorstellung der Aktivitäten	Durch KlassenlehrerIn oder Role Model: Fotos und Kurzbericht über die Workshops, die Entstehung der Werkstücke, Mädchen und technische Berufe – in Form einer Power Point oder anderen Art der Präsentation. Hinweis auf mögliche bereitgestellte Infomaterialien zum Mitnehmen (Lehrberufe...)
Die SchülerInnen berichten	Die KlassenlehrerIn stellt Fragen an die Klasse, z.B: <ul style="list-style-type: none"> - Welche Arbeit hat Dir am meisten Freude bereitet? - Was war einfacher als gedacht, was war schwierig? - Könntest Du Dir vorstellen, das in Deinem Beruf zu machen?
Eröffnung der Ausstellung	Jedes Kind darf seine Eltern / Angehörige oder andere Eltern / Angehörige an der Hand nehmen und die eigenen Werkstücke präsentieren. (Hinweis: es kann etwas lauter werden in der Klasse)
Feierliche Übergabe der Teilnahmebestätigungen für jedeN SchülerIn	Akustisches Signal zur Beendigung der Ausstellung Jedes Kind erhält als Wertschätzung und Anerkennung der Leistungen eine Teilnahmebestätigung + Gratulation + Foto
Mitgeben der Werkstücke	Jedes Kind erhält sein Werkstück zum mit Nachhause nehmen
Verabschiedung der Eltern	Hinweis auf Informationsmaterialien Technische Berufe für Mädchen und Rolle der Eltern bei der Berufswahl Dankeschön fürs dabei sein
Verabschiedung der SchülerInnen	Ggf. gemeinsam Klasse wieder in ursprünglichen Zustand bringen Wertschätzender und motierender Abschluss und Verabschiedung

6) Vorlage für die Einladung der Eltern

Hier finden Sie einen Vorschlag für die Elterneinladung, die zur Umgestaltung offen steht.

Schullogo

Einladung zur Präsentation der Werkstücke

der Schülerinnen und Schüler

Datum, Uhrzeit

in der Klasse der Schule

Liebe Eltern,

Die **Klasse der Schule** hat sich aktiv mit der Vielfalt an Möglichkeiten und Berufsbildern in den Bereichen Metall- und Elektrotechnik sowie Energietechnik auseinandergesetzt.

Die Schülerinnen und Schüler haben in Workshops tolle Werkstücke hergestellt, die sie Ihnen nun gerne präsentieren möchten:

Wir laden Sie herzlich zur Präsentation der Werkstücke ein!

Im Rahmen unserer Berufsorientierung wurden folgende Aktivitäten gesetzt:

- Planarbeit im Rahmen des Unterrichts
- Lehrausgang zu der Firma
- Workshops in der Schule mit Herstellung eines Werkstückes
- Präsentation und Besichtigung der Werkstücke für die Eltern

Bei der Präsentation erhalten Sie weitere Infos über die verschiedenen Berufsbilder, über das Projekt und natürlich die Werkstücke der Schülerinnen und Schüler.

Die Schülerinnen und Schüler der Klasse und die Lehrenden der Schule freuen sich auf Sie!

Ort, Datum, Unterschrift

7) Serviceteil

Zum Vertiefen und Weiterlesen.

femcoop PLUS und Interreg Österreich-Ungarn 2014-2020

femcoop PLUS

www.interreg-athu.eu/femcoopplus

die Projektwebsite mit allen Ergebnissen und Produkten sowie fachlichen Modulen und Tipps für Werkstücke für die jeweiligen Fachbereiche Metall- und Elektrotechnik, Energietechnik, IT&Robotik

femCOOP, Ergebnisse und Downloads des Projekts 2007-2013

www.femcoop.net > downloads

z.B. Best Practice Beispiele aus Österreich und Ungarn, Leitfäden, etc.

EU-Programm Interreg V-A Österreich Ungarn 2014-2020

www.interreg-athu.eu

Weitere Leitfäden und Plattformen

Betriebserkundungen

Leitfaden für Betriebe, Lehrer/innen und Schüler/innen

Herausgegeben von der Wirtschaftskammer Österreich, 6. Ausgabe, 2010

<http://www.noehindustrie.at/files/Leitfaden%20Betriebserkundungen.pdf>

Industrielandkarte Niederösterreich - Infoportal der Industriebetriebe Niederösterreichs

<http://www.noehindustrie.at/industrielandkarte>

Hier finden Lehrkräfte Unternehmen, die für Schulklassen Betriebserkundungen anbieten; also auch der optimale Ort um Ihr Unternehmen zu präsentieren

Vergleich der ungarischen und österreichischen Qualifikationen

www.berufsankerkennung.at

Website des Österreichischen Integrationsfonds und des Österreichischen Bundesministeriums für Europa, Integration und Äußeres

Betriebserkundungen – Leitfaden und Info für Unternehmen, die Mädchen technische Berufe näherbringen (möchten)

www.interreg-athu.eu/femcoopplus

Produkt des Projekts femcoop PLUS, Tipps und Anregungen für Unternehmen

Berufsbildung in Ungarn – Überblick für Ausbildungsbetriebe

[https://www.ahkungarn.hu/fileadmin/AHK_Ungarn/Dokumente/Ueber die DUIHK/Berufsbildung in Ungarn de.pdf](https://www.ahkungarn.hu/fileadmin/AHK_Ungarn/Dokumente/Ueber_die_DUIHK/Berufsbildung_in_Ungarn_de.pdf)

eine Publikation der Deutsch-Ungarischen Industrie- und Handelskammer, 2017

Portal des AußenwirtschaftsCenter in Budapest Informationen zur ungarischen Wirtschaft

<https://www.wko.at/service/aussenwirtschaft/die-ungarische-wirtschaft.html>

Update Ungarn, Juni 2018

<https://www.wko.at/service/aussenwirtschaft/ungarn-wirtschaftsbericht.pdf>

Bericht des AußenwirtschaftsCenter in Budapest, Juni 2018

IMPRESSUM

Verantwortlich für die Erstellung des Leitfadens:



NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H. (NFB)
Hypogasse 1, 1. Stock, 3100 St. Pölten
Anita Winge-Geringer
+43 2732 27570-11, a.winge@nfb.at
www.nfb.at

ProjektpartnerInnen von femcoop PLUS:



Innovation Region Styria GmbH
Liebenauer Hauptstraße 2-6, A-8041 Graz
Claudia Krobath
+43 (0)664 477 0909, claudia.krobath@irstyria.com
www.irstyria.com



STMK Weizer Energie-Innovations-Zentrum (W.E.I.Z.)
Franz-Pichler-Straße 30, A-8160 Weiz
Tanja Friess
+43 (3172) 603-1122, tanja.friess@innovationszentrum-weiz.at
www.innovationszentrum-weiz.at



bfi Berufsförderungsinstitut Burgenland
Grazer Straße 86, A-7400 Oberwart
+43 3352 389 80, info@bfi-burgenland.at
www.bfi-burgenland.at



Pannon Novum Nonprofit Kft.
H-9700 Szombathely, Kőszegi u. 23.
Roland Dancsecs
+36 96 506 985, roland.dancsecs@pannonnovum.hu
www.pannonnovum.hu



MOBILIS Közhasznú Nonprofit Kft.
Vásárhelyi Pá u. 66., HU-9026 Győr
+36 96 618 111, mobilis@mobilis-gyor.hu
www.mobilis-gyor.hu

Erstellung des Leitfadens im Auftrag der NFB:



ÖAR GmbH
Lindengasse 56, 1070 Wien, Österreich
Barbara Pia Hartl in Kooperation mit Verena Purer
/ BAB Unternehmensberatung mbH
www.oear.at

Vorbehaltlich Irrtum, Tipp- und Druckfehler.
Stand: Jänner 2019